



Kali und Salz Versorgung sichern – geeignete Rahmenbedingungen schaffen

Deutschland und Europa sind in den vergangenen Jahrzehnten immer abhängiger von Rohstoffen und Vorprodukten aus dem Ausland geworden. Der Russland- Ukraine-Krieg, die aktuell angespannte weltpolitische Lage sowie die Corona-Pandemie haben die Verwundbarkeit von Lieferketten sowie die Abhängigkeit Europas von Russland, China und anderen Ländern deutlich vor Augen geführt. Die Europäische Kommission zählt mittlerweile über 30 kritische Rohstoffe, bei denen Europa besonders abhängig ist von wenigen außereuropäischen Lieferländern.

Die Mineralien Kali und Salz sind Schlüsselrohstoffe für die Landwirtschaft, Industrie und Verbraucher. Aufgrund der einzigartigen Lagerstätten zählt Deutschland zu den weltweit führenden Anbietern von Kali- und Salzprodukten und kann den heimischen Bedarf aus eigener Produktion decken. Damit ist Deutschland derzeit auch weitgehend unabhängig von Lieferungen der Kaligroßproduzenten aus Russland und Belarus. Insbesondere vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Welternährungslage und drohender Lebensmittelknappheit durch den Russland-Ukraine-Krieg ist eine gesicherte Salz- und Kalidüngemittelproduktion unerlässlich. Für die heimische Rohstoffgewinnung wurden in den vergangenen Jahren die gesetzlichen Vorgaben und behördlichen Auflagen innerhalb Europas jedoch immer weiter erhöht, ohne dass außereuropäische Wettbewerber vergleichbaren Standards unterliegen. Dies führte beispielsweise dazu, dass Kalianbieter aus Russland und Belarus durch preisgünstigen Energieeinsatz und niedrigere Standards – und damit niedrigeren Kosten – ihre führende Stellung auf dem Weltmarkt weiter ausbauen konnten. Die

Politik ist daher aufgerufen, jetzt die rohstoffpolitischen Weichen so zu stellen, dass auch in Zukunft eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Kali- und Salzgewinnung am Standort Deutschland möglich ist und die Versorgungssicherheit gewährleistet werden kann. Die deutsche Kali- und Salzindustrie steht für nachhaltigen Bergbau – die Rohstoffgewinnung erfolgt dabei unter höchsten Klima-, Umwelt- sowie Sozial- und Arbeitsschutzstandards. Jede Tonne heimisch gewonnener Rohstoff sichert somit die Versorgung und ist gleichzeitig auch ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Die Ampel-Koalition hat richtigerweise im Koalitionsvertrag als Ziel die Erleichterung des heimischen Rohstoffabbaus und der nachhaltigen Rohstoffversorgung festgeschrieben. Dies gilt es angesichts der „Zeitenwende“, die unseres Erachtens auch eine Zeitenwende in der Rohstoffpolitik bedeutet, konsequent umzusetzen:

Dazu zählt, dass eine Modernisierung des Bergrechts das Ziel der Versorgungssicherheit als wesentlichen Prüfstein viel stärker im Blick haben muss als bislang.

Dauer und Umfang von Genehmigungen für industrielle und Bergbauvorhaben pas-

sen nicht mehr in die aktuelle Zeit, wo sich Unternehmen schnell an sich ändernde Marktbedingungen anpassen können müssen. Eine Verschärfung und Beschleunigung von Verfahren sind daher notwendig. Der viel beschworene „Geist von Grünheide“ und die gezeigte „Tesla-Geschwindigkeit“ sollten auch Maßstab für die heimische Rohstoffgewinnung sein.

Es bedarf zudem geeigneter Finanzierungsmöglichkeiten für die heimische Rohstoffgewinnung, beispielsweise durch geeignete Nachhaltigkeitskriterien für den Bergbau im Rahmen der Ausgestaltung von Sustainable Finance.

Die Kali- und Salzindustrie bekennt sich klar zur Klimaneutralität 2045. Die Branche bedarf dabei finanzieller und politischer Förderung (z. B. grüner Strom in ausreichender Menge zu wettbewerbsfähigen Preisen).

Entschieden abzulehnen sind allerdings Vorschläge aus Brüssel, die Bergbaubranche künftig mit zusätzlichen Auflagen durch die neue EU-Industrieemissionsrichtlinie zu belasten. Diese drohende Überregulierung von Einzelanlagen könnte die Versorgungssicherheit empfindlich stören.

Die Mineralien Kali und Salz sind lebensnotwendig und unverzichtbar

Kali trägt als Düngemittel in der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft zu besseren Ernteerträgen sowie mehr Resistenz der Pflanzen in Trockenperioden bei. Damit leistet Kali einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Welternährung. Darüber hinaus sind die Mineralien Kali und Salz Basisrohstoffe für viele essenzielle Wertschöpfungsketten im Bereich Chemie, Textil, Farben und Lacke, Metalle, Glas und vieles mehr. Salz für Lebensmittel- und Futtermittel ist unverzichtbar für eine ausgewogene Ernährung und einen stabilen Stoffwechsel und trägt zu einer optimalen

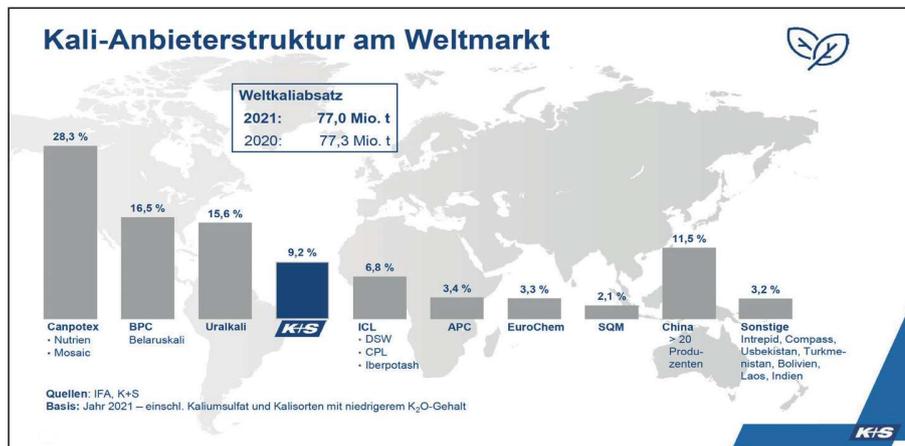


Bild 1: Kaliabsatz - Anbieterstruktur am Weltmarkt



Bild 2: Radlader im Kalisalz

Bildquelle: @K+S AG

tigt sichere sowie bezahlbare Energie. Diese Energie wird zur Förderung der Rohsalze und zur übermäßigen Aufbereitung der Salze benötigt. In der Kali- und Salzindustrie werden zudem rund 2.500 Fahrzeuge und Bergbaugroßgeräte unter Tage betrieben. Obwohl die direkten CO₂-Emissionen seit 1990 um rund 80 % gesenkt werden konnten, wird die Herstellung auch künftig energieintensiv sein (z. B. für komplexe, mehrstufige mechanische und physikalischen Prozesse und für die Trocknung der Produkte) – wenngleich an Alternativen intensiv gearbeitet wird. Deshalb ist die Branche auf eine kontinuierliche und sichere Gasversorgung angewiesen. Die Betriebe bereiten sich aktuell auf verschiedene Energieszenarien vor. Klar ist aber, der (Teil-)Ausfall der Gasversorgung würde zu einer Produktionseinschränkung von lebensnotwendigen Kali- und Salzprodukten führen und ist daher zwingend zu vermeiden. Im Falle einer Gasmangellage sollten die Betriebe der Kali- und Salzindustrie als besonders zu schützende Industrieunternehmen eingestuft werden, um die Versorgung beispielsweise mit Kalidüngemitteln, Speise- und Futtermittelsalzen sowie

Tierernährung bei. Hochreine Salze sind zudem Grundstoff für die Medizin und Pharmabranche und finden beispielsweise in Kochsalzinfusionen oder als Trägerstoff für Covid-19-Impfstoffe Verwendung. Verantwortungsvoll eingesetztes Auftausalz im Winterdienst reduziert die Unfälle bei vereisten Straßen und Radwegen signifikant und leistet zudem einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren der Logistikketten.

Deutschland verfügt über umfangreiche Kali- und Salzlagerstätten mit einem Rohsalz, dass aufgrund seiner weltweit einzigartigen Zusammensetzung eine außergewöhnlich breite Palette lebensnotwendiger Salz- und Kaliprodukte ermöglicht. In 14

aktiven Kali- und Salzbergwerken sowie 6 Salinen arbeiten rund 11.000 Beschäftigte unter und über Tage. Gleichzeitig ist die Branche mit der langzeitsicheren Entsorgung von Abfällen in 15 Untertage-Depotien und -Verwertungen ein unverzichtbarer Teil der Entsorgungswirtschaft. In naher Zukunft wird der Kali- und Salzbergbau der bedeutendste Sektor der Bergbaubranche sein.

Sichere Energieversorgung für die Rohstoffbranche

Die deutsche Kali- und Salzindustrie ist eine energieintensive Branche und benö-

Pharma- und Industriesalzen aufrecht erhalten zu können. Neben der sicheren Gasversorgung sind die in den letzten Monaten dramatisch gestiegenen Energiekosten für die Kali- und Salzindustrie – insbesondere auch für die kleinen und mittelständischen Betriebe – eine massive Belastung, die kaum aufgefangen werden kann. Die Politik ist daher aufgerufen, schnell für Entlastung bei den Energiekosten zu sorgen und die Preissteigerungen bei Strom, Heiz- und Kraftstoffen deutlich abzdämpfen.



Bild 3: Standorte der Kali- und Salzproduktionen in Deutschland Quelle: VKS